



Nr. 23 | April 2009

Monatliche Informationszeitschrift der Verbraucherzentrale Südtirol

Verbraucher telegramm

Tariffa Associazioni Senza Fini di Lucro POSTE ITALIANE S.p.a. Spedizione in A.P. D.L.353/2003 (conv. in L.27/02/2004 n.46) art. 1 comma 2, DCB Bolzano Taxe Percue

unabhängig

kritisch

zupackend



Teurer Putzfimmel

Seite 1



Einkauf per Mausclick

Seite 3



Verkocht oder „al dente“?

Seite 4



Das schlechte Gewissen beim Fliegen

Seite 5



Umwelt & Gesundheit

Teurer Putzfimmel

Seit Jahrzehnten redet uns die Werbung ein, dass wir ein Arsenal von (teuren) Putzmitteln brauchen, um unsere Wohnungen „hygienisch rein“ zu halten. „Falsch!“, sagen Fachfrauen aus der Hauswirtschaft, Ärzte und Umweltberatung unisono. Wir brauchen einige wenige Mittel, gute Tücher und etwas Fleiß. Auf Desinfektions- und Spezialmittel hingegen kann getrost verzichtet werden.

Das Wort Hygiene stammt aus dem Griechischen und wird mit gesund, heilsam übersetzt. Häufig fällt uns zum Begriff Hygiene aber der stechende Geruch von „Varecchina“ ein. Wir setzen Hygiene also mit Desinfektion gleich, ein fataler Fehler für Gesundheit und Umwelt. Denn Desinfektionswirkstoffe in Wasch- und Putzmitteln töten auch die für uns Menschen nützlichen Bakterien und schwächen permanent unser Immunsystem. Im privaten Haushalt ist

Desinfektion weder nötig, noch sinnvoll und hat mit Sauberkeit und Hygiene nichts zu tun. Hände weg also von Reinigungsmitteln mit der Aufschrift: „desinfizierend“, „bakterizid“, „biozid“, „anti-bakteriell“, „mit Aktivchlor“ und „reinigt hygienisch“. Der sensibelste Bereich im Haus ist außerdem nicht das Bad, wie die Werbung glauben macht, sondern die Küche. Hier hantieren wir mit Lebensmitteln, hier wird gekocht und gegessen. Und hier gilt es, besonders sauber zu wirtschaften. Das heißt aber nicht, scharf und giftig zu putzen, sondern vor allem Kühlschrank, Arbeitsflächen, Schneidbretter und Spültücher sauber und trocken zu halten. Küchenreiniger mit desinfizierenden Wirkstoffen sind unnötig. Neutralreiniger oder Scheuermittel (ohne Chlorzusatz) kombiniert mit guten Mikrofasertüchern reichen vollkommen aus und häufiges Wechseln von Tüchern und Putzlappen.

Das Verbrauchertelegramm-ABO

Wer das Verbrauchertelegramm **monatlich** zugeschickt bekommen möchte, wird Mitglied der VZS. Mit einem einmaligen Beitrag von 15 Euro. Anmelden in einem VZ-Schalter oder online unter www.verbraucherzentrale.it. Mitglieder erhalten darüber hinaus eine Reihe von gratis-Dienstleistungen.

Toilettenreiniger selbst gemacht

25 g Zitronensäure
250 ml destilliertes Wasser
2 gestr. Esslöffel Kartoffelstärke
15 ml Spülmittel
5 Tropfen Rosmarinöl

220 ml Wasser mit Zitronensäure in Emailletopf erhitzen; Restliches Wasser und Kartoffelstärke anrühren und in kochende Zitronensäurelösung geben, unter ständigem Rühren kurz aufkochen, abkühlen; Spülmittel und Rosmarinöl mit Holzlöffel verrühren, in die Masse einrühren; den Toilettenreiniger in Kunststoffflasche abfüllen, drei Monate haltbar.

Auch im Bad kommt man mit wenig aus: Hier helfen Neutralseife und ein milder Säurereiniger, gute Tücher und vor allem der Tipp, das Bad nach Gebrauch trocken zu halten. Im trockenen Milieu haben Keime und Pilze keine Chance. Dasselbe gilt für Textilien in den Feuchträumen. Fixierte Teppiche oder gar Teppichböden haben im Bad nichts verloren. Wichtig hingegen ist, ausreichend zu lüften.

Informationen über umweltfreundliche Wasch- und Putzmittel gibt es auch in der neuen gleichnamigen Broschüre der Landesumweltagentur (auch online unter <http://www.provinz.bz.it/umweltagentur/service/publikationen.asp> verfügbar).

Umwelt & Gesundheit

Neue Warnzeichen für gefährliche Chemikalien

Das Europäische Parlament hat die neue europäische Verordnung zur Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung chemischer Produkte verabschiedet. Damit ist der Weg frei für neue Symbole und Standardinformationen, die den Verbraucher künftig besser vor den Risiken gefährlicher Chemikalien und Produkte schützen sollen. Neu ist, dass die Kennzeichnung künftig zwischen Chemikalien unterscheidet, die akut wirken und unmittelbar zu einer Vergiftung führen können, und solchen Stoffen, die die Gesundheit auf andere Art schädigen. Zur zweiten Kategorie zählen zum

Beispiel Stoffe, die krebsauslösend wirken oder das ungeborene Leben schädigen können... Ab 2012 ist die neue Kennzeichnung für alle gefährlichen Chemikalien Pflicht, ab 2017 auch für Gemische, die diese Chemikalien enthalten. Unter die neue Verordnung fallen beispielsweise Lösungsmittel für den Heimwerkereinsatz, Lacke und Farben sowie Haushaltsreiniger. Verbraucherschützer kritisieren die langen Übergangsfristen, auch weil in den nächsten neun Jahren dadurch ein verwirrendes Nebeneinander von alter und neuer Gefahrenkennzeichnung besteht.

Kennzeichnung ab 2008

bis 2017 noch erlaubt

1. 	2. 	1. Tödliche Vergiftung 2. Schwerer Gesundheitsschaden, bei Kindern möglicherweise mit Todesfolge		oder		oder	
		Zerstörung von Haut oder Augen		oder			
		Gesundheitsgefährdung		oder			
		Gefährlich für Tiere und die Umwelt					
		Entzündet sich schnell		oder			



Walther Andreas, Geschäftsführer

Auf in den „Grünen Kapitalismus“

Optimisten sehen in jeder Krise eine Chance. So auch in der gegenwärtigen. Diese, so heißt es, könne den Übergang zu einem „Grünen Kapitalismus“ einleiten, in welchem von kurzfristigen auf langfristige Kalkulationen umgestellt werde. Im „Grünen Kapitalismus“ sind KonsumentInnen auch BürgerInnen und umgekehrt. Dann wäre der Druck zur Veränderung der Wirtschaftsabläufe enorm. Die kritische Konsumentenbewegung hat dieses Ziel seit langem vorgezeichnet: Die Wiederherstellung der Souveränität der Staatsbürger über den Konsum. Dies widerspricht diametral dem neoliberalen Wirtschaftsmodell mit seiner Privatisierungskampagne. Das neoliberale Diktat hat mit Erfolg versucht, in Jahrhunderten erkämpfte Regeln außer Kraft zu setzen, Rechtsstaat und Staatsbürger aus dem Weg zu räumen und den Marktplatz den bloßen Verbrauchern zu überlassen, deren Prioritäten von Marketingexperten bestimmt werden können.

Jetzt hat die Krise die Menschen wachgerüttelt. Augenreißend nehmen sie zur Kenntnis, dass sie ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen müssen. Mündige VerbraucherInnen entdecken die Macht des Einkaufswagens, tun ihren Willen durch bewusste Kaufentscheidungen, und wenn es sein muss, durch Boykott kund, unterstützen Aktionen und Unterschriftensammlungen. Der allenthalben spürbare Marktdruck ist nicht nur lokal, sondern auch international erfolgreich:

Ein solcher Druck hat nicht nur Nike oder Shell in die Knie gezwungen, er hat dazumal zur Überwindung der Apartheid in Südafrika beigetragen.

Walther Andreas

Nicht scharf, aber oft



Regelmäßig saubermachen gehört zu einem gepflegten Haushalt. Doch sauber muss nicht keimfrei sein. Wie man es macht, ohne die chemische Keule zu schwingen, sagt uns die Fachlehrerin der Fachschule für Hauswirtschaft Haslach Gisela Costa:

Die Werbung vermittelt uns das Idealbild einer keimfreien Wohnung und wir bekommen Schuldgefühle, wenn wir diesen Standard nicht haben. Aber desinfizieren ist in

einer normalen Wohnung genauso unnötig wie Spezialreiniger.

Welche Putzmittel brauchen wir für die normale Reinigung eines Haushaltes?

Im Grunde brauchen wir drei: einen Neutralreiniger für alle Oberflächen, einen leicht sauren Reiniger für den Sanitärbereich zum Entfernen von Kalk und Urin und einen alkalischen Reiniger für die Fettlösung in der Küche.

Welches sind die kritischen Stellen im Haushalt?

Die finden wir in der Küche, dort wird mit Lebensmitteln hantiert und dort muss es besonders hygienisch zugehen: Tücher und Putzlappen nie feucht herumliegen lassen und oft wechseln, Kühlschrank häufig putzen, alle Oberflächen sowie Geräte und Töpfe sauber halten.

Was ist für einen sauberen Haushalt wichtig?

Nicht die Schärfe der Putzmittel ist entscheidend, sondern dass regelmäßig und gründlich geputzt wird.

Verbraucherinfos rund um die Uhr
www.verbraucherzentrale.it



 **Konsumentenrecht & Werbung**

Einkauf per Mausklick

Kleider, Bücher, Autos, Häuser, Urlaub – es gibt nichts, was man im Internet NICHT kaufen kann. Der virtuelle Markt boomt, die Tricks und Fallstricke cleverer Betrüger auch. Das europäische Verbraucherzentrum Bozen hat jetzt eine Broschüre herausgebracht, die über Rechte, Pflichten und Fallen beim Einkauf im Internet aufklärt.

Was bedeutet „E-Commerce“ eigentlich, welche Rechte haben Verbraucher bei Internetkäufen in Bezug auf Lieferung, Rücktrittsrecht, Gewährleistung und Garantie? Welche Zahlungsformen gibt es? Was muss man bei Internet-Auktionen beachten? Wie geht man Kostenfallen aus dem Weg? Wer per Mausklick einkauft, sollte zumindest wissen, wie diese neuen Märkte funktionieren. Denn das Internet ist auch ein Tummelplatz für lichtscheue Gestalten, welche die Anonymität nutzen, um schnell zu Geld zu kommen und dann spurlos zu verschwinden. Doch abgesehen von Betrügern, die allenthalben auflauern, unterliegt der Internmarkt auch

eigenen Gesetzen. Die wichtigsten sollte man kennen, damit aus dem vermeintlichen Schnäppchen nicht der große Reinfeld wird. So gibt es zum Beispiel bei einem Ankauf von einer Privatperson durch Online-Auktion kein Recht auf Gewährleistung, während diese von einem Onlineshop sehr wohl gegeben wird. Auch ist bei einer Online-Auktion, bei der

eine Privat-Person versteigert, der Mausklick definitiv: angeklickt, schließt damit den Vertrag ab – unwiderruflich, sofern der Verkäufer rechtmäßig angeboten hat. Und Minderjährige, die sich als Erwachsene ausgeben, dürfen nicht mit Milde rechnen. Dies alles und noch Vieles mehr erfährt man aus der neuen Broschüre „E-Commerce“ - herausgebracht vom Europäischen Verbraucherzentrum (EVZ). Die Broschüre ist beim EVZ in Bozen (Brennerstraße 3, Tel. 0471 980939) kostenlos erhältlich oder wird bei Zusendung von Briefmarken im Wert von Euro 1,40 zugeschickt.

Gewährleistung	Garantie
Dauer: mindestens 2 Jahre	Dauer: variiert, oft 1 Jahr
gesetzlich geregelt	vertraglich geregelt
obligatorische Leistung	freiwillige Leistung
unverzichtbar	verzichtbar
durch Gesetz einheitlich geregelt	vom Hersteller beliebig geregelt
keine Kosten	mögliche Kosten
unbeschränkt	oft auf einzelne Teile beschränkt
nicht veränderbar durch Verkäufer	veränderbar durch Hersteller

 **Kritischer Konsum**

Kettenbriefe in den Papierkorb!

Alle paar Monate tauchen im Internet Kettenbriefe auf. Oft sind es so genannte Tränendrüsenbriefe, mit herzerweichenden Geschichten. Der Hintergrund ist manchmal Geldmacherei, dann wieder Adressensammlerei und oft auch nur Wichtigtuerei. Gemeinsam ist ihnen allen: Sie gehören gelöscht.

Kettenbriefe sind oft jahrelang im Internet unterwegs. Die Geschichten verändern sich im Laufe des Herumschickens, aus kranken Mädchen werden kranke Buben, manchmal haben sie Krebs, ein andermal einen schweren Unfall. Gemeinsam ist all diesen Briefen, dass es die armen kranken Kinder gar nicht gibt. Hinter den Kettenaktionen stecken entweder Geschäftemacher, Wichtigtuerei oder ganz einfach Adressenjäger, die auf diese Weise versuchen, an möglichst viele Emailadressen zu kommen, um diese dann zu verkaufen. Auch die vor über 10 Jahren über Kettenbrief verbreitete Aktion für ein todkrankes Kind in England, das sich angeblich als letzten Wunsch möglichst viele Briefe aus der ganzen Welt gewünscht hat, ist bis heute nicht zu stoppen. Das zuständige Postamt erhält heute noch täglich Säcke von Post, die niemand haben will. Doch die Tränendrüsenbriefe mit den tragischen Kindergeschichten sind nicht die ein-

zigen Kettenbriefe, die durchs Internet geistern. Zu dieser Sorte gehören auch die vielen Gewinnspiele, Lotterien, Petitionen, Pyramidensysteme. Und auch die Warnungen vor angeblichen Viren und Würmern, angebliche Gesundheitswarnungen vor Krankmachendem, Terrorwarnungen und Horrorgeschichten aller Art gehören dazu. Tatsächlich stecken hinter solchen Kettenbriefen sehr oft auch Adressensammler. Emailadressen werden auf dem virtuellen Markt sehr gut bezahlt und von allen möglichen lauterer und unlauteren Firmen aufgekauft. Wer also seinen ganzen

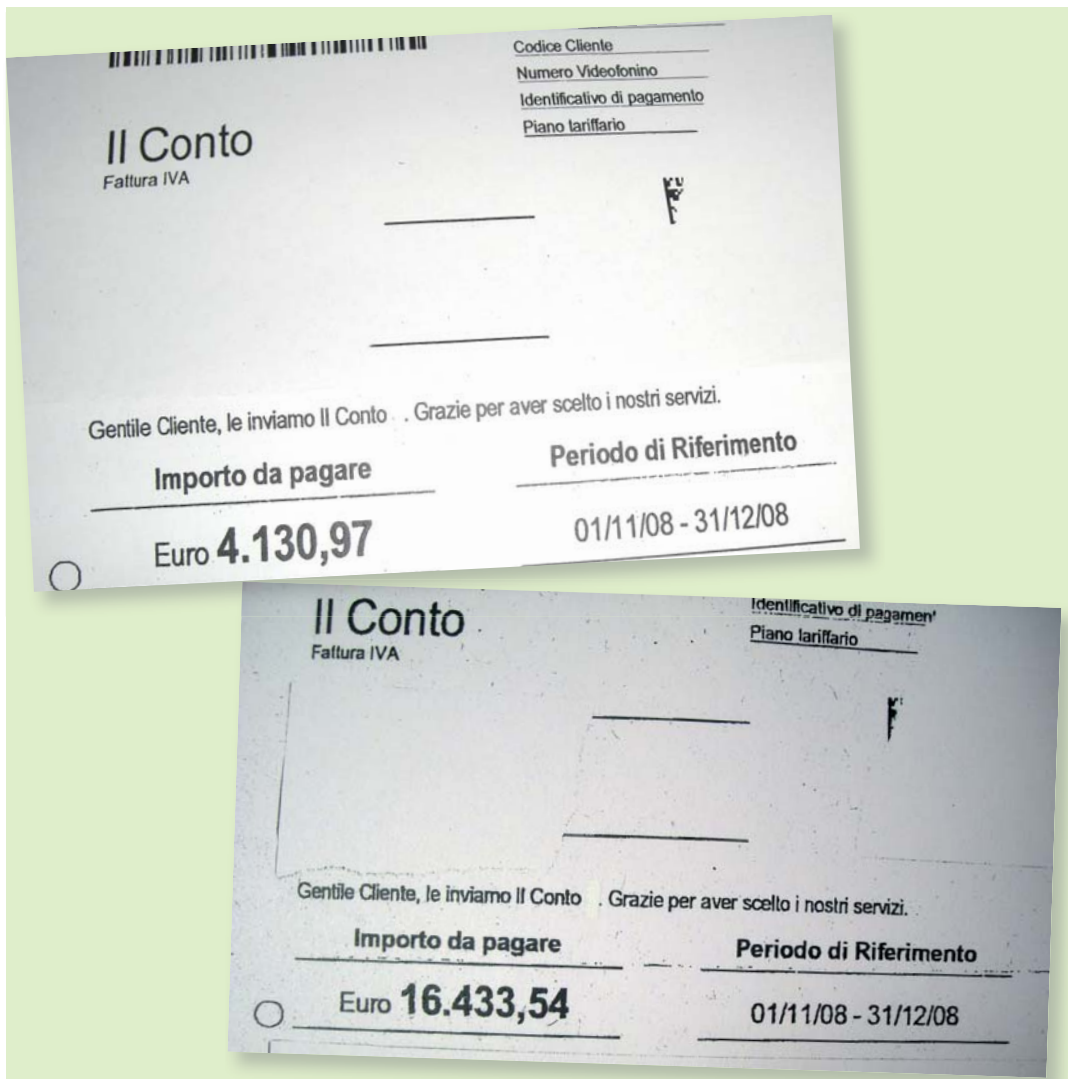
Bekanntkreis mit dem Kettenbrief beglückt und die Adressen auch noch schön sichtbar weiterleitet, leistet seinen FreundInnen einen Bärendienst. Kettenbriefe gehören gelöscht, auch wenn der Inhalt noch so unterstützenswert erscheint. Wer dennoch manchmal geneigt ist, die eine oder andere Geschichte zu glauben, hat eine gute Möglichkeit, dem Spuk auf den Grund zu gehen. Die TU Berlin hat einen eigenen Service eingerichtet, der alle auftauchenden Kettenbriefe – im Fachjargon heißen sie hoaxes - sofort auf ihre Seriosität prüft. Die Informationsseite der Technischen Uni Berlin zum Thema Falschmeldungen und Kettenbriefe im Internet findet man in den Suchmaschinen unter „tu berlin hoax service“.

Der Klassiker - seit November 2000 im Umlauf

- > Hi Leute,
- > ich wende mich an Euch, weil ich ziemlich verzweifelt bin. Ich hoffe, Ihr koennt mir und
- > meiner Freundin helfen, und lest diesen Brief! Das Problem ist, dass meine Freundin an
- > Leukaemie erkrankt ist. Es hat sich herausgestellt, dass Sie nur noch wenige Wochen zu
- > leben hat. ...

Der Fall des Monats

Internet vom Mobilnetz: Vorsicht Falle!



Astronomische Telefonrechnungen lassen derzeit Dutzende von Konsumenten fast verzweifeln. Sie alle haben sich über das Mobilnetz mit dem Internet verbunden, entweder über das Handy oder über USB-Stecker am Laptop.

Betroffen sind vor allem Mobilfunkkunden, die ein Abo abgeschlossen haben. Wenn sie die Vertragsbedingungen und Tarife nicht genau kennen, dann droht ihnen Unheil. „Wenn die hohen Telefonrechnungen dann ins Haus flattern, ist es meist spät, um noch etwas zu ändern“, bedauert der zuständige Berater der VZS Paolo Brunini. Denn einmal eingeleitet, ist die Abrechnungsmaschine kaum noch zu stoppen.

Die Rechnungen weisen drei- und vierstellige Summen auf. Auch wenn es viele Betroffene nicht glauben wollen, aber viel ist an diesen Tatsachen nicht mehr zu ändern. „Die Konsumenten können sich an ihren Anbieter wenden und auf Entgegenkommen hoffen oder einen Skonto oder Ratenzahlung aushandeln. Mehr ist meist nicht zu holen“, sagt Paolo Brunini.

Die Ratenzahlung ändert nichts an der Höhe der zu bezahlenden Summe, und das Entgegenkommen wird von Fall zu Fall entsprechend dem individuellen Internetgebrauch geprüft, so der VZS-Berater. Aber mehr als ein Preisnachlass ist nicht zu erwarten.

Die Vorsichtsregeln der Verbraucherschützer lauten daher folgendermaßen:

- Nicht über das Handy ins Internet gehen, wenn nicht volle Klarheit über die zu erwartenden Kosten herrscht.
- Im Falle eines Vertrages mit vorgegebenem Budget für den Internetkonsum sind die Vertragsbedingungen genau zu studieren: Wie wird das Internetsurfen berechnet, laut Zeit oder laut Datenumfang? Welche Tarife werden bei Überschreitung des vorgegebenen Budgets angewandt? Was kostet das Navigieren außerhalb des eigenen Anbieters („roaming“)?
- Zu bedenken ist außerdem, dass jede Internetverbindung, die nicht über das Festnetz geht, Elektrosmog erzeugt und das nicht nur beim Surfen, sondern solange die Verbindung besteht.

Im Test

Verkocht oder „al dente“?

Nudeln sind nicht nur das Nationalgericht der Italiener, sondern auch sehr gesund. Zusammen mit Brot, Reis und Kartoffeln bieten sie die Basis für eine gesunde Ernährung.



Das Konsumentenmagazin „Altroconsumo“ hat 28 Marken der beliebtesten Nudelsorten getestet: „penne rigate“. In den Test aufgenommen wurden „penne“ von den bekannten Marken, aber auch regionale Produkte und solche aus Discountläden. Geprüft wurde im Labor und durch ausgesuchte Küchenexperten. Vorauszuschicken ist, dass die Nudeln, welche in Italien prouziert werden, allesamt aus Hartweizen hergestellt sind und damit dem einschlägigen Gesetz entsprechen. Hartweizen ist das glutenreichste und damit das eiweißreichste Getreide, was entscheidend für die Kochqualität ist.

Was die Etikettierung betrifft, so fanden die Tester alle gesetzlich vorgeschriebenen Daten vor: Name, Gewicht, Verfallsdatum, Name und Sitz des Produzenten/Verteilers, usw. Oft fehlten jedoch die Hinweise auf die Inhaltsstoffe (Wasser und Weizen). Dieser Hinweis darf fehlen, wenn der Wasseranteil unter 5% des fertigen Produktes liegt und wenn der Produktname („pasta di semola di grano duro“) mit dem einzigen weiteren Inhaltsstoff, eben dem Hartweizen übereinstimmt. Nichts desto trotz ist die Auflistung der Inhaltsstoffe ein Zeichen von Transparenz und Respekt gegenüber den Konsumenten.

Im Allgemeinen haben die Tester bei allen Nudeln hohe Qualität festgestellt: gute Rohstoffe, mehr oder weniger gut auch das Kochergebnis (glänzende Farbe und gute Konsistenz), gut auch die Fähigkeit, den „Sugo“ aufzunehmen. Überraschend das Ergebnis, was den Preis angeht: Die „penne a zito rigate 97 di Antonio Amato“, die preislich in der unteren Liga spielen, haben das beste Testergebnis gebracht. Auch bei den Nudeln gibt es also ein Sparpotential, erst recht, wenn man bedenkt, dass wir im Schnitt pro Person 28 Kilo im Jahr zu uns nehmen. Noch sparsamer und gesünder sind hausgemachte Nudeln – es braucht dazu die erprobte Nudelmaschine und viel Zeit...

Quelle: Altroconsumo Nr. 215, Mai 2008

 Ernährung

Obst und Gemüse bleiben Favorit

Aus Großbritannien kommt ein ungewöhnlicher Alarmruf: Obst und Gemüse sind nicht mehr so vitaminhaltig wie früher, deshalb muss man 20 Portionen am Tag essen. Das ist viermal mehr als die offiziell empfohlene Menge. „Alles Quatsch“ kontern die Ernährungsfachleute auf dem Festland. Obst und Gemüse sind gesund wie immer und die besten Verhinderer von Übergewicht und andern Zivilisationskrankheiten.

Professor Carlo Cannella ist Universitätsdozent und Präsident des nationalen Forschungsinstitutes für Ernährung. „In Italien wären wir schon froh, wenn die Leute fünf Portionen Obst und Gemüse am Tag essen würden, anstelle der gezuckerten Säfte, der „merendine“, der Pommes und der Hamburger“, klagt er. „Wir sind dabei, unsere traditionellen Essgewohnheiten zu verändern, und das ist gefährlich“.

Obst- und Gemüsekonsum geht zurück

Wir sind von einer bäuerlichen Gesellschaft zu eine industrialisierten Gesellschaft geworden. Das Ergebnis sieht man bei Tisch und beim Arzt. Man denke nur an das Problem der Fettleibigkeit, das vor allem Jugendliche betrifft, die größten Konsumenten von „junk food“. Der Konsum von Obst und Gemüse ist in Italien in den letzten zehn Jahren um 20% zurückgegangen. Derzeit essen wir statistisch 30 Kilo pro Familie und Monat, essen sollten wir aber 25 Kilo Obst und 10–15 Kilo Gemüse.


Gefährliche Globalisierung

Einen Verlust von Vitaminen in Obst und Gemüse beklagt hingegen Carlo Petrini, der Begründer von Slow Food. Er geht davon aus, dass Obst und Gemüse u. a. deshalb nicht mehr so gesund sind, weil die Böden ausgelaugt und mit Chemikalien versetzt sind. Dies sei ein weltweites Problem, so Petrini. Vor diesem Hintergrund sei die Hinwendung zur biologischen Landwirtschaft kein Luxus, sondern eine Notwendigkeit.

Aber biologisch allein ist zu wenig, so der Slow-Food-Gründer. Genauso wichtig sind lokale Kreisläufe, um den Vitaminverlust auf langen Transportwegen zu vermeiden. Nur so kann das Konzept der „Hoheit über die Lebensmittel“ umgesetzt, und nur so können lokale Ernährungstraditionen in allen Teilen der Welt erhalten werden.

Quelle: La Repubblica, 13.02.2009

Verbraucherinfos rund um die Uhr
www.verbraucherzentrale.it



Obst und Gemüse: Die Farben der Gesundheit*

	Produkte	Inhalt	Potential
Gruppe weiß	Knoblauch, Zwiebel, Blumenkohl, Fenchel, Pilze, Porree, Sellerie, Äpfel, Birnen	Antioxydantien, Vitamine	Radikalfänger, vorbeugend gegen Krebs und Immunerkrankungen
Gruppe blau-lila	Auberginen, Radichio, Feigen, Waldfrüchte, Zwetschgen, blaue Trauben	Starke Antioxydantien, reich an Faserstoffen	Wichtige Substanzen für das Sehorgan, für das kapillare Blutsystem und die Harnfunktion
Gruppe gelb-orange	Karotte, Peperoni, Kürbis, Aprikose, Orange, Kaki, Zitrone, Mandarine, Melone, Pfirsich, Pampelmuse	Beta Karotine, Flavonoide, Vitamin C	Radikalfänger, vorbeugend gegen Krebs und Immunerkrankungen
Gruppe grün	Gurken, Spargel, Basilikum, Brokkoli, Artischocken, Chicoree, grüne Salate, Oliven, Petersilie, Spinat, Zucchini, Kiwi, weiße Trauben	Chlorophyll und Karotinoide, Vitamine	Erhöhen den Muskeltonus, die Übertragung durch das Nervensystem die Aufnahme von Kalzium, Phosphor und andern Spurenelementen
Gruppe rot	Rote Beete, Tomaten, Wassermelonen, Blutorange, Kirsche, Erdbeere usw.	Lycopin (Karotinoid), Antioxydantien, Vitamine	Radikalfänger, krebsvorbeugend, Lycopin kommt besonders häufig in (reifen) Tomaten vor

* Der tägliche Rohkostteller sollte alle Farben abdecken!

 **Klimaschutz**

Das schlechte Gewissen vergeht im Fluge

Die beste Möglichkeit, klimabewusst zu reisen, ist, gar nicht zu fliegen. Wer aber nicht auf seinen Flug verzichten kann oder will, hat die Möglichkeit einen CO₂-Ausgleich zu zahlen. Verschiedene Organisationen bieten diese Möglichkeit an. Doch Achtung: Nicht alle sind seriös.

Wer seine Klimabilanz beim Reisen verbessern will, kann sich im Internet einen Anbieter für so genannte CO₂-Kompensationszahlungen suchen. Das Geld fließt zum großen Teil in Solar-, Wasserkraft-, Biomasse- und Energiesparprojekte in Entwicklungsländern. Organisationen wie Atmosfair oder das schweizerische Myclimate geben Verbrauchern so die Möglichkeit, über eine Zusatzzahlung die gleiche Menge an CO₂ einzusparen, die die Reise verursacht hat. Doch Achtung: Einige Anbieter investieren dieses Geld in sozial und ökologisch bedenkliche Großprojekte wie Staudämme. Verbraucher sollten daher darauf achten, dass die Kompensationsanbieter nach dem

so genannten „Gold Standard“ arbeiten. Dieser Standard wurde von Umweltorganisationen und Wissenschaftlern entwickelt. Umwelt- und Sozialverträglichkeit werden ebenso geprüft wie die Beteiligung der lokalen Bevölkerung. Verbraucher sollten auch prüfen, ob ihr Geld nicht über Mittlerorganisationen geleitet wird. Außerdem sollten Vielflieger auf der Website des Kompensationsanbieters nachsehen, ob eine unabhängige Kontrolle der Projekte vor Ort erfolgt. Und noch eine Warnung: Reiseveranstalter bieten mittlerweile Kompensationszahlungen an, die angebotenen Organisationen sind aber nicht immer seriös. In Eigenregie bei seriösen Organisationen (siehe Links) einzahlen ist angeraten.

www.atmosfair.de
www.myclimate.org

Quelle: Die Verbraucherinitiative
www.verbraucher.org

Kurz & bündig

Die Themen der letzten Wochen



Kein Tropenholz in unseren Wohnungen

...das sollte Standard sein. In Asien und Afrika existieren durch den Raubzug der internationalen Holzkonzerne nur mehr etwa 30% der tropischen Regenwälder. Jetzt hat der steirische Parkettböden- und Stiegenhersteller Weitzer Parkett ein Zeichen in Sachen Klimaschutz gesetzt, er verwendet ab sofort nur mehr heimisches Holz aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung. Das gesamte Tropenholz ist aus dem Sortiment genommen. Laut Greenpeace übernimmt Weitzer Parkett damit eine wegweisende Rolle in der europäischen Parkettindustrie.

Abos auf Kinderhandys

Kinder haben auf ihren Handys alle möglichen Abos laufen, die ihnen kleinere und größere Beträge abziehen. Die Kinder wissen oft nicht, wie sie diese Abos wieder loswerden können, trauen sich aber daheim nichts zu sagen, mitunter auch deshalb, weil die Abos Dienste betreffen, die eigentlich nicht für Kinder gedacht sind. Eltern wird dringend empfohlen, die Handys der Kinder nach eventuellen Abos abzuklopfen.

Aktion Verzicht 2009

Eine ganze Reihe von Institutionen und Vereinen – Forum Prävention, Katholischer Familienverband, Caritas, deutsches und ladinisches Schulamt sowie die Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste laden auch heuer dazu ein, anlässlich der Fastenzeit über die eigenen Konsum- und Gewohnheitsmuster, Verzicht und Solidarität nachzudenken. Getreu dem Motto: Weniger ist mehr. Infos unter www.aktion-verzicht.net.

Neuer Vorsitz, neuer Vorstand, neues Leitbild

Der neue Vorsitzende der VZS heißt Maurizio Albrigo, seine Stellvertreterin Heidi Rabensteiner. Beide werden zwei Jahre im Amt sein und dann gemäß ethnischer Rotation den Rollentausch vornehmen. Daneben wurde auch der Vorstand neu bestellt. Ihm gehören Maria Federspiel, Martin Wieser und Alfred Ebner an. Gewählt wurde das Leitungsgremium der Verbraucherzentrale, das vier Jahre im Amt bleibt, von der Mitgliederversammlung, welche sich aus Einzelmitgliedern und VertreterInnen der Mitgliedsvereine zusammensetzt. Die Neuwahl erfolgt traditionell anlässlich des Weltverbrauchertages am 15. März.



Aus für Fieberthermometer

Ab dem 3. April gibt es keine Fieberthermometer mit Quecksilbersäule mehr zu kaufen. Italien setzt damit eine EU-Richtlinie um, die den Quecksilbergehalt im Hausmüll senken will. Bleibt die Frage, warum die EU dann gleichzeitig die Einführung der Sparlampen forciert, die ebenfalls einen hohen Quecksilbergehalt aufweisen.

Kurz & bündig · Kurz & bündig

Verpackung kommt nicht auf die Waage

Das Brotsackl oder das Papier vom Aufschnitt mitzuwiegen ist nicht legal. Wer offene Ware einkauft, muss das Verpackungsmaterial nicht mitbezahlen. Die so genannte Tara muss also vom Gesamtgewicht abgezogen werden. Wenn die Waage das nicht automatisch macht, so muss per Kopf nachgerechnet werden.

Jahresbericht 2008

Die MitarbeiterInnen der VZS haben laut Jahresbericht 2008 im vergangenen Jahr bei Interventionen für die KonsumentInnen insgesamt 713.700 Euro an Streitwerten gesichert. Rund 46.000 Ratsuchende haben telefonisch, persönlich, schriftlich oder bei Veranstaltungen der Verbraucherzentrale Kontakt zu deren Einrichtungen und Angeboten gesucht, dies entspricht einem Plus von 7% gegenüber dem Vorjahr. Dazu kommen fast zwei Millionen KonsumentInnen, die das Informationsangebot über die Internetseite genutzt haben. Der Jahresbericht ist auf der Homepage der VZS nachzulesen.

Klimapakt

Die Alpen zu einer Modellregion für den Klimaschutz zu machen. Das ist die Aufforderung, welche Organisationen, Institutionen und Netzwerke derzeit an die Vertragsparteien der Alpenkonvention richten. Diese sollen anlässlich der X. Alpenkonferenz außerdem einen griffigen Aktionsplan zur Verminderung des und zur Anpassung an den Klimawandel in den Alpen beschließen. Die Verbraucherzentrale Südtirol hat die Aufforderung zum „Klimapakt“ bereits unterzeichnet.

Verbraucher und Agenten gemeinsam auf Barrikaden

Die Verbraucherzentrale Südtirol und die Vereinigung der Versicherungsagenten (SNA Bozen) starten eine gemeinsame Initiative im Interesse der Verbraucher.

Im Mittelpunkt der Initiative steht das klare „NEIN“ beider Seiten gegen die Pläne der Regierung, das Bersani Gesetz abzuändern. Dieses Gesetz hatte wesentliche Neuerungen und Vorteile im Versicherungswesen gebracht. Jetzt will die Regierung Vieles davon wieder rückgängig machen.

Verbraucherstudium

Verbraucherwissenschaften als Studium bietet ab dem Wintersemester 2009/10 die TU München im europäischen Masterstudiengang „Consumer Affairs“. Zielgruppe sind Bachelorabsolventen der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, der Natur- und Ingenieurwissenschaften. Das Studium dauert vier Semester, unterrichtet wird auf Englisch. www.eureca-online.eu

Kurz & bündig · Kurz & bündig · Kurz & bündig · Kurz & bündig · Kurz & bündig

@ Öffis fahren, Steuer sparen

Wer ein Abo des öffentlichen Personentransportdienstes in Südtirol besitzt, kann dieses von der Steuer absetzen. Dazu muss man die gebrauchten Fahrscheine und eine Bescheinigung des Betreibers beilegen. Diese Bescheinigung kann man auch online abrufen. Die Adresse lautet: www.sii.bz.it. Abziehbar sind auch die Ausgaben für die Abos zu Lasten lebender Familienmitglieder.

Steter Tropfen höhlt ... die Brieftasche

Durch einfache Wasserspartipps lassen sich über 200 Euro einsparen. Wasser während des Zähneputzens, Rasierens und Einseifens abdrehen, fünf-Minuten-Dusche anstatt Vollbad, Einsatz von Durchflussbegrenzern underspülungen sind nur einige der Tipps, die die VZS dazu gibt.

Qualitätscharta für Justiz

In einem Offenen Brief an Justizminister und Obersten Richterrat fordert die VZS, sofort eine Qualitätscharta einzuführen. In deren Zentrum steht die Festlegung von Qualitätsstandards und eines entsprechenden Pflichtenhefts für den „Dienstleister“. Wird eine dieser Pflichten verletzt, können sich die BürgerInnen der vorgesehenen Schutzmaßnahmen bedienen, um Abhilfe zu schaffen.

**@ Unerbetene Telefonanrufe und SMS-Mitteilungen**

Die Gesellschaft 3 (H3G) wurde von der Datenschutzbehörde zu einer Schadensersatzzahlung von 250 Euro an eine Konsumentin verurteilt, weil diese sich von unerbetenen Werbebotschaften und -anrufen belästigt fühlte. Die Verbraucherzentrale hat der Konsumentin beim Rekurs zur Seite gestanden und zeigt sich zufrieden mit dem Ergebnis: Der Fall wird nun auch der Wettbewerbsbehörde wegen unfairer Geschäftspraktiken vorgelegt.

Jugendgefährdende Werbung von Red Bull

Besorgte Eltern hatten auf die massive Werbung von Red Bull vor Oberschulen aufmerksam gemacht. Nach einer Anzeige durch die VZS bei der Antitrustbehörde sind nun die Urteile gesprochen: Red Bull Srl wurde zu einer Geldstrafe von 80.000 Euro verdonnert.

Stevia ausgebremst

Die aus Paraguay stammende Pflanze Stevia ist eine „gesunde“ Alternative zu Zucker. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat im Sommer 2008 Stevia als unbedenklich und sicher eingestuft. In Japan, Australien, den USA oder der Schweiz stehen Stevia-Produkte in den Supermärkten im Regal. Doch weil die Zuckerindustrie in Brüssel erfolgreich Lobbying betreibt, haben Stevia-Produkte in der EU bislang keine Zulassung erhalten. Sämtliche Anträge wurden bisher ausgebremst.

Webseiten des Monats

www.atmosfair.de
www.myclimate.org

Anbieter von Ausgleichsprojekten für den Emissionsausgleich im Flugverkehr investieren das Geld in Solar-, Wasserkraft- und Biomasseprojekte.

www.sii.bz.it

Umfangreiche Informationen über das Transport Verbundsystem im Öffentlichen Nahverkehr, Fahrpläne, Tarifsysteme, Abonnements

Verbraucherinfos rund um die Uhr
www.verbraucherzentrale.it

**Der Buchtipp****Consumed!**

Wie der Markt Kinder verführt, Erwachsene infantilisiert und die Demokratie untergräbt.

Ziele früher die Wirtschaft auf die Herstellung richtiger und nützlicher Produkte, so ist die neue verbraucherorientierte Ökonomie darauf aus, Bedürfnisse und Marken zu schaffen. Und damit diese Märkte dann auch funktionieren, werden Kinder zu Konsumenten gemacht und Erwachsene in infantile Schnäppchenjäger transformiert. Der Konsumkapitalismus braucht das infantile Ethos, weil er das Einfache dem Komplexen vorzieht

und Spaß und Freizeit anstatt Disziplin und Verzicht favorisiert. Diese Infantilisierung ersetzt zunehmend und in allen Bereichen die Ethik, was letztlich auch zur Zerstörung der Demokratie führen wird.

Der Autor Benjamin Barber schreibt seit Jahren über den Niedergang der Zivilgesellschaft und was dagegen zu tun ist. VZS Geschäftsführer Walter Andreus hat das Buch gelesen. Sein Kommentar: „In der Analyse hervorragend, in der Konsequenz dürftig“.

Benjamin Barber:
Consumed!
ISBN 3406571596

Impressum**Herausgeber:**

Verbraucherzentrale Südtirol, Zwölfmalgreiner Str. 2, Bozen
Tel. +39 0471 975597 - Fax +39 0471 979914

info@verbraucherzentrale.it - www.verbraucherzentrale.it

Eintragung: Landesgericht Bozen Nr. 7/95 vom 27.02.1995

Veröffentlichung/Vervielfältigung gegen Quellenangabe

Verantwortlicher Direktor: Walther Andreus

Redaktion: Michela Caracristi, Evi Keifl, Anita Rossi

Koordination & Grafik: ma.ma promotion

Fotos: ma.ma promotion, Pixelio, Archiv Verbraucherzentrale
Veröffentlichung oder Vervielfältigung nur gegen Quellenangabe.

Druck: Fotolito Varesco, Auer



Gefördert durch die Autonome Provinz Bozen-Südtirol
im Sinne des LG Nr. 15/1992 zur Förderung des
Verbraucherschutzes in Südtirol.

Mitteilung gemäss Datenschutzkodex (GVD Nr. 196/2003): Die Daten stammen aus öffentlich zugänglich Verzeichnissen oder der Mitgliederkartei und werden ausschließlich zur Versendung des „Verbrauchertelegramms“, samt Beilagen verwendet. Im kostenlosen, werbefreien Verbrauchertelegramm erscheinen monatlich Informationen der Verbraucherzentrale für Südtirols KonsumentInnen. Rechtsinhaber der Daten ist die Verbraucherzentrale Südtirol. Sie können jederzeit die Löschung, Aktualisierung oder Einsichtnahme verlangen (Verbraucherzentrale Südtirol, Zwölfmalgreiner Str. 2, 39100 Bozen, info@verbraucherzentrale.it, Tel. 0471 975597, Fax 0471 979914).

Verbraucherzentrale Südtirol – Die Stimme der VerbraucherInnen

Zwölfmalgreiner Str. 2 · I-39100 Bozen
Tel. 0471 97 55 97 · Fax 0471 97 99 14
info@verbraucherzentrale.it

Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-12, Mo-Do 14-17
Außenstellen (in Zusammenarbeit mit den Bezirksgemeinschaften und Gemeinden): Meran, Schlanders, Brixen, Klausen, Sterzing, Bruneck, Picolein, Lana, Bozen, Neumarkt (Adressen und Telefon siehe Homepage)

Was bieten wir?

Die VZS bietet, dank der öffentlichen Unterstützung, kostenlos Information und allgemeine Beratung. Für Fachberatungen wird ein Mitglieds-/Unkostenbeitrag eingehoben. Freiwillige Spenden an uns können von der Einkommensteuer abgesetzt werden (19% von max. 2.065,83 €/Jahr).

Wer sind wir?

Die VZS ist im Sinne des Verbraucherschutzkodex (GvD 206/2005) ein staatlich anerkannter Verbraucherschutzverein und wird im Sinne des LG 15/92 vom Land Südtirol gefördert.

Wir sind die Interessenvertretung aller VerbraucherInnen. Wir setzen uns öffentlich, gegenüber der Politik, der Verwaltung, der Wirtschaft und mit rechtlichen Mitteln für einen wirksamen wirtschaftlichen und gesundheitlichen Verbraucherschutz ein.

Wir schaffen Transparenz in Märkten und engagieren uns dafür, dass sich die Lebensqualität in unserem Land verbessert.



Beratung

► **Erstberatung:** Mo-Fr 9-12, Mo-Do 14-17

- **Fachberatungen** auf Termin
- Verbraucherrechtsberatung** (Kauf-, Dienstleistungs- und Werkverträge, Garantien, Freiberufler, Datenschutz, Zugang zum Recht)
- Telekommunikation**
- Finanzdienstleistungen**
- Versicherung und Vorsorge**
- Kondominiumsfragen**
- Bauen und Wohnen:** rechtliche Fragen Mo + Mi 10-12,30, Tel. 0471 30 38 63, technische Fragen: Di 9-12 + 14-17 (telefonisch unter 0471 30 14 30)
- Ernährung:** Mi 10-12 + 14-17, Do 9-11
- Elektrosmog/Kritischer Konsum:** Mo+Di 10-12 16-18, Tel. 0471 94 14 65
- **Schlichtungen**
- **Infoconsum** – Infostelle Verbraucherbildung für Lehrpersonen: Mo+Di 10-12, 16-18, Tel. 0471 94 14 65



Weiters

- Tests
- Geräteverleih (Stromverbrauchsmesser, Strahlungsmesser, ...)
- KFZ-Kaufbegleitung/Gebrauchtwagenkaufbegleitung.
- Service im Bereich Bauen und Wohnen: Angebotsvergleich, Vertragsüberprüfung, Beratung zu Förderungen für Energiesparmaßnahmen, energetische Feinanalyse, Energieberatung Neubau, Klimahaushaltsberechnung Neubau, Energiesparberatung, Schimmel/Feuchteberatung, Begleitung Wohnungskauf, Baubegleitung, Schimmel/Feuchteanalyse, Gebäudethermografie, Luftdichtheitsmessung, Schallschutzmessungen, Sonnenstanddiagramme. Kosten und Infos siehe Homepage.



Information

- Infoblätter – kurz und bündig
- Verbrauchertelegamm – jeden Monat neu (auch online unter „News“)
- Bibliothek, Infothek – Inhaltsverzeichnis auf Homepage
- Preisfinder – Online-Tipps zum günstigen Einkauf
- Versicherungs-Check & Auto-Versicherungs-Check – zuerst Bedarf festlegen
- Verbrauchermobil – die VZS auf Rädern (siehe Kalender)
- Pluspunkt: das Verbrauchermagazin im TV-Programm des RAI-Sender Bozen: 1. Do/Monat 20.20, WH: 1. Fr/Monat 22.00
- Schlaugemacht: RAI-Sender Bozen, Di ab 11.05, WH: Fr 16.30
- Achtung Falle: Radio Holiday, Mo 17.15, WH: Di 11.05
- Verbrauchertipp: TeleRadioVinschgau, 3. Do/Monat 10.00, WH 4. Di/Monat 18.00
- La copa dal caffè: Radio RAI ladina, 2. Di/Monat 13.50



Bildung

- Infoconsum
- Freitagstreffs
- Mediathek
- Vorträge
- Klassenbesuche

Europäisches Verbraucherzentrum
Verbraucherfragen, die das Ausland betreffen: Mo-Fr 8-16, Brennerstr. 3, Bozen
Tel. 0471 98 09 39
www.euroconsumatori.org

Partnerstelle: CRTCU – Trient
www.centroconsumatori.tn.it



Aktuelle Termine:

Spartreff: Strategien gegen die Wirtschaftskrise (Beginn jeweils 20 Uhr)

- Referent: Walther Andreass, Geschäftsführer der VZS
- 02.04.2009** Villanders, Kultursaal, Veranstalter: Bildungsausschuss Villanders
 - 16.04.2009** Sarns, Vereinshaus, Veranstalter: Bildungsausschuss Sarns
 - 22.04.2009** Kortsch, Vereinslokal, Veranstalter: KFS-Vinschgau
 - 29.04.2009** Auer, Pfarrzentrum, Veranstalter: KVW-Ortsgruppe Auer

Hausbau-Seminare
Thema: Baubiologie und LO-feng shui
Samstag, 18. April, 9-12.30 /13.30 - 17 Uhr
Bozen/Oberau, Seminarraum Energieforum Südtirol (AFB), Pfarrhofstraße 60/A, Anmeldung: Tel. 0471 25 41 99, info@afb-efs.it

Verbraucherberatung in St. Christina/Gröden
6. Mai, 14.30-16.30, Gemeinde



Verbrauchermobil

April	
Mi 08.	15-17 h Toblach, Dorfplatz
Fr 10.	9.30-11.30 h Schluderns, Hauptplatz
Di 14.	9-12 h Bozen, Mazziniplatz 15-17 h Naturns, Burggäfler Platz
Do 16.	9-12 h Bozen, Don-Bosco-Platz 15-17 h Villanders, Gemeindeplatz
Fr 17.	9.30-11.30 h Neumarkt, Hauptplatz
Sa 18.	9.30-11.30 h Latzfons, Dorfplatz
Mo 20.	9.30-11.30 h Kaltern, Hauptplatz
Di 21.	15-17 h Stern/Gadertal, Haus der Kultur
Do 23.	9-14 h Mals, Georgimarkt
Fr 24.	15-17 h Tiers, Brunnenplatz
Sa 25.	9-12 h Auer, Gemeindeplatz
Mi 29.	10-12 h Brixen, Hartmannsheimplatz
Mi 29.	15-17 h Bruneck, Graben
Do 30.	9.30-11.30 Laas, Hauptplatz

5 Promille für die Stimme der VerbraucherInnen

- Die SteuerzahlerInnen können **5 Promille** der Einkommenssteuer für **Organisationen zur Förderung des Sozialwesens** bestimmen, wozu auch die Verbraucherzentrale zählt.
- Dieser Betrag wird vom ohnehin geschuldeten Steuerbetrag abgeführt.
- Es reicht Ihre Unterschrift auf dem entsprechenden Steuervordruck sowie die Angabe der Steuernummer 94047520211.